



**Rede Dorothea Kerschgens
Vorstandsmitglied des Dachverbands
der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre**

Thyssen-Krupp HV 2008

Sehr geehrte Damen und Herren im Vorstand, Aufsichtsrat und den Aktionären!

Mein Name ist Dorothea Kerschgens. Ich bin Vorstandsmitglied des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre.

Als Vorstandsmitglied des Dachverbandes der Kritischen AktionärInnen will ich zunächst etwas Positives bemerken.

Sie ermöglichten, dass Auszubildende Ihres Unternehmens in **Nadeshda**, dem Kindererholungszentrum in Weißrussland arbeiteten, z. B. zur Installation eines Schalt- und Regelungsschranks. Sie ermöglichten ebenso, dass auch Jugendliche aus Weißrussland, dem Berufskolleg in Wilejka, zu Thyssen-Krupp kommen konnten. Beides halte ich für ein sinnvolles Beispiel von Völkerverständigung. Sowohl Thyssen-Krupp selbst als der Förderverein Ihres Unternehmens haben in den letzten Jahren Austauschprogramme unterstützt. Sie geben aber auch hier benachteiligten Jugendlichen eine zweite Chance und beide Aktivitäten begrüßen wir außerordentlich. Gerade auch angesichts der gegenwärtigen politischen Diskussion.

Nun will ich auch die kritischen Seiten Ihrer Geschäftspolitik zur Sprache bringen.

Der Transrapid Bau: Sie wollen sich nicht nur am Bau des Transrapid vom Münchner Hauptbahnhof zum Flughafen beteiligen. Sie wollen sich auch mit 25 Mill. € am Abschiedsgeschenk für Herrn Stoiber beteiligen, damit die Finanzierungslücke für dieses Projekt geschlossen werden kann. Zugegeben, Sie sind nicht das einzige Unternehmen, Siemens beteiligt sich mit derselben Summe. Ich sage Ihnen voraus, dass die Höhe des Projekts die bisher veranschlagten 1,85 Mrd. € übersteigen wird. Die Prognosen gehen bis zu 2,5 Mrd. € Gesamtkosten. Die EU soll auch noch Geld zuschießen, sieht dafür aber keine Veranlassung. Das heißt, es könnte sein, dass es nicht bei den von Ihnen zugesagten 25 Mio. € bleiben wird.

Sie werden behaupten, sie können wegen des laufenden Verfahrens keine Stellungnahme abgeben. Ein beliebter Schachzug in so einem Spiel. Ich sage Ihnen heute voraus, eines Tages werden Sie sich nicht nur vor der Staatsanwaltschaft, sondern auch vor den AktionärInnen hier zu verantworten haben.

Zum Schluss würde mich interessieren:

- Stehen Sie in **Geschäftsbeziehungen zum Sudan?**
- Wenn ja, warum noch immer, nachdem dieser Staat wegen seiner Menschenrechtsverletzungen in Darfur weltweit angeklagt wird?
- Wenn ja, warum folgen Sie nicht dem Beispiel von Siemens, das sich zusammen mit anderen Unternehmen 2007 von Geschäftsbeziehungen zum Sudan zurückgezogen hat?

Auf Ihre detaillierten Antworten bin ich gespannt.



**Rede Markus Dufner
Geschäftsführer des Dachverbands
der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre**

ThyssenKrupp HV 2008

Sehr geehrter Herr Dr. Cromme, sehr geehrte Mitglieder des Aufsichtsrats!
 Sehr geehrter Herr Dr. Schulz, sehr geehrte Mitglieder des Vorstands!
 Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre der ThyssenKrupp AG!

Mein Name ist Markus Dufner. Ich bin Geschäftsführer des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre.

„Unser Klima hat Schutz verdient“, schreibt ThyssenKrupp in einer Hochglanz-Broschüre. Haben Sie, Herr Dr. Schulz, dieses Magazin zum Geschäftsbericht, Kapitel 2, gelesen? Vielleicht haben Sie es ja vergessen, als Sie jetzt der FAZ sagten: "Für die westeuropäische Stahlindustrie wäre die Pflicht zum Kauf der Emissionsrechte eine Katastrophe."

Das ist wenig nachhaltig gedacht, wenn Sie argumentieren, die Stahlbranche könne nicht mehr mit den Konkurrenten aus Osteuropa, Asien und Amerika mithalten, wenn die EU ihre Klimaschutzpläne umsetzt. Ist das wirklich die Alternative: Klimaschutz oder Jobs? Vielleicht müssen gar nicht 300.000 Arbeitsplätze bei den Stahlerzeugern wegfallen, wenn Umwelt- und Klimaschutz als hochrangige Unternehmensziele erkannt werden.

Branchenrating: ThyssenKrupp nur 18. von 20 Unternehmen

Kein Ruhmesblatt für die ThyssenKrupp AG ist ihr schlechtes Abschneiden im Branchenrating 20 weltweit führender Metall- und Bergbau-Unternehmen. In der Untersuchung der unabhängigen Rating-Agentur *oekom research* zu den Aspekten Arbeitsunfälle, Menschenrechtspolitik, Rohstoffpolitik und Umweltschutz belegt ThyssenKrupp nur Platz 18. Demnach scheint ThyssenKrupp nicht gerade eine verantwortungsvolle und nachhaltige Geschäftspolitik zu betreiben.

Frage an Sie, Herr Dr. Schulz: Wie erklären Sie sich das schlechte Abschneiden von ThyssenKrupp im Branchenrating von oekom research?

Die institutionellen Anleger setzen verstärkt auf ethisch korrekte Unternehmen. Bereitet Ihnen das keine schlaflosen Nächte, Herr Dr. Schulz?

Plantagen zu schaffen. Der Weg hin zu Agrotreibstoff-Pflanzen ist der falsche, denn diese Technologie ist in den allermeisten Fällen nicht nachhaltig. Vor allem die Ölpflanzen brauchen große Mengen an Kunstdünger und Pestiziden. Ein Einsatz von Agrotreibstoffen kann nur bei der lokalen Verwendung CO2-neutral und damit sinnvoll sein. Alles was jedoch in den Export geht, ist keine Alternative zu fossilen Brennstoffen.

(So z.B. der Waldexperte der österreichischen Umweltorganisation Global2000, Thomas Lackner)

Sehr geehrter Dr. Schulz: Stammt das Palmöl, das in der von ThyssenKrupp gebauten integrierten Biodiesel- und Fettkoholanlage produziert wird, aus Plantagen in Thailand? Wenn nein: woher dann? Wieviel Fläche Regenwald wurde durch die Plantagen abgeholzt?

Lobbyismus in Politik und an Schulen

Entsendung von TK-Mitarbeitern an Ministerien?

Teilnahme an Austauschprogramm?

Unterstützung von Lobbyorganisationen?

**Eine Frage, die ich bereits bei der Hauptversammlung 2007 an Sie, Herr Dr. Schulz, gerichtet habe, möchte ich wiederholen:
Wurden oder werden MitarbeiterInnen (Lobbyisten) von ThyssenKrupp seit 1998 an Ministerien der Länder und des Bundes oder an andere Behörden zeitweise oder auf Dauer ausgeliehen? An welche Ministerien und Behörden? Für welche Zeiträume?**

**Eine weitere Fragen möchte ich dem Lobbyismus-Komplex hinzufügen:
Unterstützt ThyssenKrupp finanziell und/oder personell Lobbyorganisationen, die direkt oder indirekt für Interessen Ihres Unternehmens eintreten? Ist Ihr Unternehmen Mitglied in oder Unterstützer einer der folgenden Initiativen: Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM), Du bist Deutschland, Konvent für Deutschland?**

Wie funktionieren neoliberale Netzwerke?

Das Magazin FOCUS-Money, unterstützt durch die „Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft“ und ThyssenKrupp, erklärt in einem Schulprojekt die Wirtschaft
Beim Schulprojekt „Wir erklären die Wirtschaft“ erhalten interessierte Lehrer und Schüler einmal im Monat ein 8- bis 10-seitige PDF-Dokumente kostenlos per Email zugeschiedt. „Aktuelle Themen, eine spannende Aufbereitung und eine verständliche Erklärung bringen Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I und II ökonomische Zusammenhänge näher. Unterstützt wird das Projekt von der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft und ThyssenKrupp.“ So lautet eine Ankündigung von *FOCUS macht Schule*.

Frage an Sie, sehr geehrte Vorstände: Über welche Reputation verfügt gerade ThyssenKrupp, den Schulkindern „Wirtschaft erklären“ zu können?

Vor einem knappen Jahr hat die EU-Kommission gegen ThyssenKrupp wegen unerlaubter Preisabsprachen als „Wiederholungstäter“ eine Strafe von fast einer halben Milliarde Euro verhängt. Wettbewerbskommissarin Neelie Kroes warf ThyssenKrupp vor, es habe vor allem auch öffentliche Einrichtungen, wie etwa Krankenhäuser „schamlos über den Tisch gezogen“.

Dass die Schulministerien der Länder es nicht klipp und klar untersagen, dass ein Unternehmen, das seit 1994 notorisch an Kartellabsprachen beteiligt ist und eklatant gegen die Prinzipien der Marktwirtschaft verstößt, den Schülern „Wirtschaft erklären“ darf, ist eigentlich der viel größere Skandal hinter dem Skandal der Preisabsprachen.

Bitte, Herr Dr. Schulz, beantworten Sie auch folgende Frage: Welche Rolle spielt ThyssenKrupp bei der Aufbereitung des Unterrichtsmaterials durch „promedia“?

Genauso „schamlos“, wie die Kunden von ThyssenKrupp sollen auch die Schüler „über den Tisch gezogen“ werden. Dazu genügt ein Blick in das von „promedia“ aufbereitete Unterrichtsmaterial:

Bei der Online Recherche sollen die Schüler selbstredend „WTO, IWF, Weltbank, G8“ berücksichtigen. Ein „erbitterter Globalisierungsgegner“ soll davon überzeugt werden, „dass mit der Globalisierung auch Vorteile verbunden sind“. Soviel zum Thema Ausgewogenheit.

Sehr geehrte Damen und Herren, wenn Sie wie die Kritischen Aktionäre der Meinung sind, dass die Geschäftspolitik von ThyssenKrupp wenig nachhaltig und verantwortungsvoll ist, dann schließen Sie sich uns an. Verweigern Sie dem Vorstand und Aufsichtsrat die Entlastung. Vielen Dank.

Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre e.V.
Ebertplatz 12, 50668 Köln, Postfach 130335, 50497 Köln,
dachverband@kritischeaktionaere.de, www.kritischeaktionaere.de